Bluefire

Die Geschichte
zum selber gestalten
Teil -C-

mit Erklärungen
und kleinen Aufgaben

Wie geht Glauben und Vertrauen?

Bluefire konnte seinem Papa vertrauen. Auch der Glaube geht über das Vertrauen. Hier hilft uns eine schöne Definition auf die Frage: Wie geht Glauben? Sie lautet: ***Ich halte das Zeugnis (=Aussage) von jemanden, den ich lieb habe, für wahr.***

Beispiel: Zwei Freundinnen treffen sich nach den Sommerferien wieder. Da erzählt die Eine: "Du, stell dir vor, ich war in den Ferien auf einem Reiterhof und da hab ich ein blaues Pferd gesehen." **Und die Freundin glaubt das ihrer Freundin. Warum?**

Genau! Weil sie ihr vertraut. Sie sagt sich: "Sie ist doch meine Freundin. Die lügt mich doch nicht an." Wenn dann die Freundin erzählt: "Ja, der Bauer stand auf einer Leiter und wollte die Scheune blau anstreichen. Da wurde das Pferd im Stall scheu und rannte aus der Scheune unter der Leiter durch. Der Farbeimer kippte um und die Farbe floss über das Pferd. Dann war das Pferd blau."

Jetzt haben wir es verstanden. Aber die Freundin glaubte es ihr schon vorher. Sie brauchte keine Erklärung. **Warum?** Über das Vertrauen wurde die Erkenntnis der Freundin (blaues Pferd) zu ihrer Erkenntnis.

Wie zeigt sich das nun bei unserem Bluefire? Er vertraute seinem Papa. "Er ist doch mein Papa. Der lügt mich doch nicht an", dachte auch er sich. Und so hatte er Anteil an der Erkenntnis und Erfahrung seines Papas, der

genau wusste, wie es hinter den dunklen Wolken aussah, auch wenn er, Bluefire, es selbst noch nicht erlebt hatte.

Aber, so wirst du fragen, was hat das denn mit Glauben zu tun? Nun, schauen wir da auf Jesus. Er kennt Gott, den Vater, wie kein anderer, wird selbst Mensch, wie wir, und erzählt uns von Gott. **Die Frage ist jetzt: Vertrau ich Jesus?** Wenn ja, dann wird seine Erkenntnis, also das, was er von Gott, seinem Vater, weiß, zu meiner Erkenntnis. Und so lerne ich Gott kennen. **Glauben geht also über das Vertrauen.**

Bei Jesus geht das sogar noch weiter, denn er ist ja selbst Gott, Gott und Mensch. Wir können sagen: Durch Jesus ist Gott in diese Welt gekommen und wird in der Gestalt der Eucharistie auch immer in unserer Welt gegenwärtig bleiben, und zwar mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut,

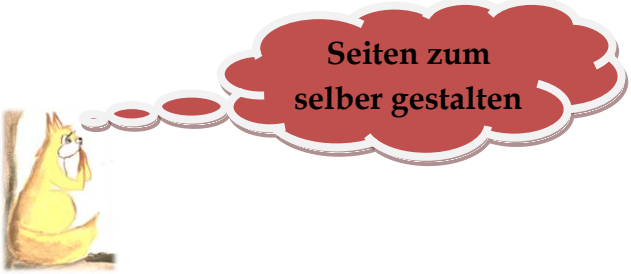
mit Gottheit und Menschheit. Jeder Tabernakel in einer Kirche gibt dafür ein verlässliches Zeugnis.

In die folgenden Gedankenblasen kannst du nun hineinschreiben, ***was du von Gott weißt und wer es dir erzählt hat***. Du kannst auch ein Bild dazu malen:

Ausfüllen

z.B. Gott ist immer da! Das weiß ich von Papa!

Malen


Seiten zum
selber gestalten

Wieder zurück zur Geschichte: So vergingen weitere Tage. Die Blaumeisenkinder wurden zusehends kräftiger und die Ausflüge immer ausgedehnter. Bluefire jedoch saß in der schönen stillen Ecke der Baumhöhle und malte sich in seinem Blaumeisenherzen aus, wie das wohl sein mag, von dem Mama und Papa so lebendig und begeisternd erzählten. Immer noch machten ihm nämlich die Stürme und Gewitter Angst.

Da bin ich aber gespannt!

Bluefire sitzt in der schönen stillen Ecke der Baumhöhle...
oder die Frage: Was geschieht in der Stille?

Hast du zu Hause bei dir so einen stillen Ort, an dem du ganz für dich sein kannst, wo dich keiner stört?

Wir haben bei uns in der Schule extra einen „Raum der Stille“ gebaut und es ist unglaublich, was wir da alles erleben.

Vielleicht möchtest du hier malen, wie dein "Raum der Stille" aussehen soll

Was geschieht also in der Stille? Wenn es äußerlich still ist, so ganz ohne Musik, Computerspiele, Facebook, WhatsApp... heißt das ja noch lange nicht, dass es in deinem Herzen auch still ist.

Ganz im Gegenteil. Sind erst mal alle äußeren Störungen abgestellt, kommen genau die Dinge in deinem Herzen wieder hoch, die du vorher verdrängt, weggeschoben, oder einfach versucht hast zu ignorieren. Was also jetzt tun?

Das Wichtigste ist nun: Nicht davor weglaufen!!! Lass diese Gedanken einfach mal zu. **Gott möchte sie mit dir zusammen anschauen.** Und **ER** wird sicher nicht weglaufen, egal wie schlimm diese Gedanken auch sein mögen. **Hab also keine Angst!!!**

Bei der Frage nach der **Versöhnung, Teil 2, ab Seite 94** werden wir dann näher darauf eingehen.

Und unser Bluefire? Aber er verspürte auch zunehmend die Sehnsucht, es zu wagen, ja, es selbst zu erleben. Doch dazu musste er sich fallen lassen. Fallen lassen im Vertrauen. Er musste selbst die Erfahrung machen, dass, wenn er seine schützende Baumhöhle verlässt und zum Flug ansetzt, dass ihn dann seine Flügel tragen werden, ja, dass er getragen wird.

Während Bluefire tief in seinen Gedanken versunken war, machten sich seine drei Geschwister einen Spaß daraus, von Ast zu Ast um die Wette zu fliegen. Dabei merkten sie gar nicht, wie die Wolken immer dunkler wurden. Schon übertönte ein lautes Donnern alles lustige Spielen und schnell waren sie alle unter dem Schutz von Mama und Papa verschwunden.

Diesmal war das Gewitter besonders heftig, was nach sonnigen und heißen Sommertagen jedoch nichts Außergewöhnliches war. Für die Kleinen war das neu und so krochen sie bei jedem Blitzen und Donnern noch enger an ihre Eltern.

Plötzlich kam Bluefire aus dem schützenden Gefieder hervor. Was wollte er nur? Seine drei Geschwisterchen trauten ihren Augen nicht. Bluefire, ihr ängstlicher kleiner Bruder, stand auf einmal am Rand der Baumhöhle. Das Blitzen erhellte die Dunkelheit und man konnte Bluefire sehen, wie er seine Flügel streckte und ganz fest nach oben schaute. Mama bekam vor lauter Schreck den Schnabel gar nicht zu. „Bluefire", rief sie, "was machst du?“

Doch Bluefire streckte sich noch weiter, so als wollte er mit seinen kleinen Flügelchen die ganze Welt umfassen. Nun nahm er all seinen Mut

zusammen und hob mit einem kräftigen Flügelschlag ab, den Kopf immer nach oben gerichtet.

Seine ganze Kraft, seine ganze Entschlossenheit, alles, was er von seinem Papa gelernt hatte, setzte Bluefire ein. Und er flog höher und höher und immer höher. Mit jedem Blitz, der den Himmel erleuchtete, sahen seine Eltern und Geschwisterchen, wie Bluefire sich weiter vom Baum weg entfernte.

Mama wollte gleich hinterher fliegen und ihn zurückholen,
doch Papa hielt sie zurück und sagte zu ihr mit einem
liebevollen Blick: **„Lass ihn los!**
Er muss jetzt seinen Weg gehen.
Er hat alles, was er braucht.“

Wenn du möchtest, kannst du in die Gedankenblasen schreiben, was diese Tiere sich gerade denken könnten.

Das würde ich gerne wissen wollen!

Wie geht Versöhnung (Teil 2)?

Der Blaumeisenpapa sagte zu seiner Blaumeisenfrau: "Lass ihn los!" Aber ist das so einfach? Du kennst das doch auch: Manche Dinge nehmen dich so gefangen, dass du sie scheinbar nicht los lassen kannst. Und das können sowohl Menschen, als auch ganz konkrete Erfahrungen sein. Doch, wie kann ich damit umgehen?

Da hilft uns ein Vergleich: Stell dir vor, du hast etwas gegessen, was dir nicht gut tut. Dein Leib aber muss es verarbeiten. Wir könnten sagen: er muss es "Verstoffwechseln".

Seiten zum selber gestalten

Und deine Erfahrungen mit Menschen, die dir nicht gut getan haben, oder die dich verletzt haben? Hier ist das ähnlich. Du musst damit umgehen lernen, das heißt: du musst es, ebenso, wie der Leib die Nahrung, verarbeiten.

Erinnere dich mal an einen Menschen, der dich verletzt hat, auch wenn das ein bisschen weh tut. Jetzt versuche diesen Menschen, samt der Verletzung, die er oder sie dir angetan hat, aus deinem Herzen zu lösen, in deine Hand zu nehmen und in das Herz des Vaters, in das Herz Gottes, zu legen.

Das kann ein schmerzvoller Prozess sein und geht sicher nicht so schnell, wie du es dir vielleicht wünscht. Aber, wenn du das immer und immer wieder tust, versprechen wir dir, dass der Schmerz allmählich verschwindet und der Platz, den diese Verletzung in deinem Herzen

eingenommen hat, wird frei. Diesen frei gewordenen Platz füllt Gott wieder auf, und zwar mit Freude, die er selbst schenkt.

Das Ziel ist also die Freude, denn mit Verletzungen rumlaufen macht ja alles andere als Freude. Und Verdrängen bringt auch nichts, denn diese Verletzungen sind doch da und lassen sich auf Dauer nicht verdrängen oder wegschieben. Und damit wollen wir nun lernen umzugehen.

Wie das gehen kann, haben wir soeben gemeinsam angeschaut. Wir wünschen dir dabei viel Mut und vor allem Ausdauer. Die meiste Geduld brauchst du dabei, wie schon erwähnt, mit dir selber.

Eine Hilfe dabei ist wieder unser Ausgangsgedanke: **Du bist von Gott unendlich geliebt, von ihm gewollt, unverwechselbar und einmalig.**

Vielleicht beschäftigt dich noch ein Einwand: Es könnte sein, dass du dich fragst, warum **du** jetzt die ganze "Versöhnungsarbeit" am Hals hast, wenn dich doch der Andere verletzt hat.

Unsere Antwort darauf ist: **Du willst doch frei werden und in die Freude kommen. Durch diese "Versöhnungsarbeit" wirst jedoch nicht nur du frei, sondern du wirst auch den Anderen ganz geheimnisvoll und doch real in diese Versöhnung mit hineinnehmen.**

Dazu haben wir einen sehr wohltuenden Gedanken. Gefunden haben wir ihn im Buch: Jesus von Nazareth, erster Teil, von Papst Benedikt XVI., Herder 2006, auf Seite 193. Dieser Gedanke ist uns so wertvoll, dass wir ihn in diesem Zusammenhang zitieren wollen:

"Was ist das eigentlich, Vergebung? Was geschieht da? Schuld ist eine Wirklichkeit, eine objektive Macht, sie hat Zerstörung angerichtet, die überwunden werden muss.

Deshalb muss Vergebung mehr sein als Ignorieren, als bloßes Vergessen wollen. Schuld muss aufgearbeitet, geheilt und so überwunden werden.

Vergebung kostet etwas - zuerst den, der vergibt: Er muss in sich das ihm geschehene Böse überwinden, es innwendig gleichsam verbrennen und darin sich selbst erneuern, so dass er dann auch den anderen, den Schuldigen, in diesen Prozess der Verwandlung, der inneren Reinigungen hineinnimmt und sie beide durch das Durchleiden und Überwinden des Bösen neu werden".

Wenn du das tief in deinem Herzen spürst, dann treffen dich die Verletzungen der Anderen nicht mehr so sehr.

Natürlich bleibst du verletzbar. Aber du gehst jetzt anders damit um, weil du dein Glück und dein Unglück nun nicht mehr von den Meinungen der Anderen abhängig machst.

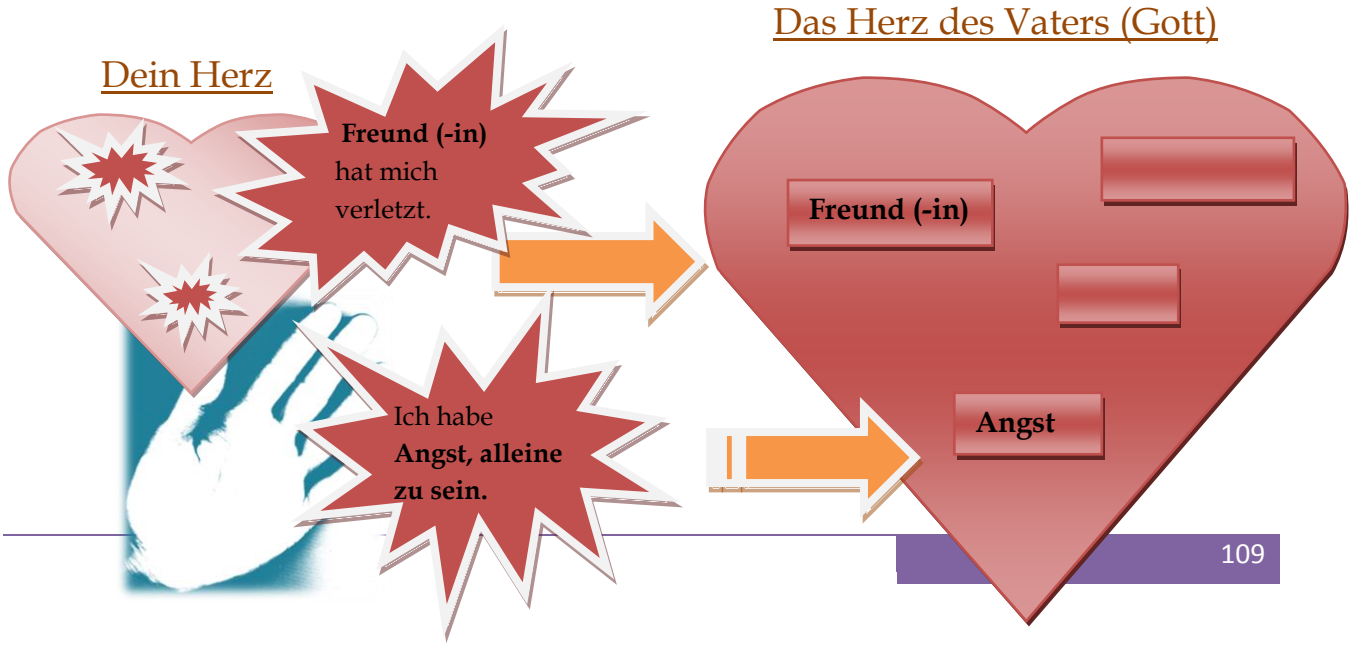
Vielleicht tut es dir gut, wenn du nun aufschreibst, welche Menschen dich verletzt haben, oder welche Verletzungen dir weh tun. Bitte hab da keine Angst. Sei so ehrlich wie möglich. Es geht um **deine Freiheit** und um **deine Freude**. **Übrigens: Mit Versöhnung ist natürlich auch die Versöhnung mit dir selber gemeint!**

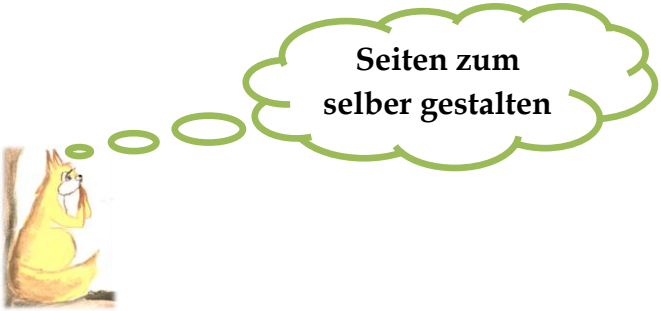
z.B. Ich fühlte mich ungerecht behandelt.

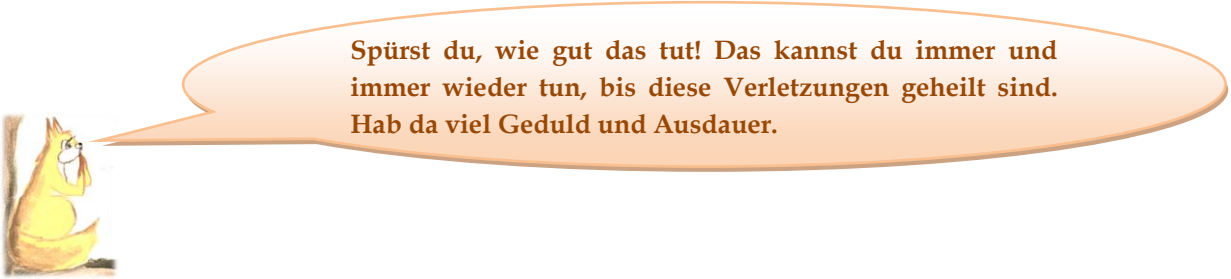
z.B. Ich konnte mir selber nicht vergeben.

Seiten zum selber gestalten

Und jetzt löse diese Verletzungen, samt die Menschen, die dich verletzt haben, aus deinem Herzen, nimm sie in deine Hand und lege sie in das Herz des Vaters, in das Herz Gottes. Das können auch Ängste sein oder sogar Verletzungen dir selber gegenüber.




Seiten zum
selber gestalten



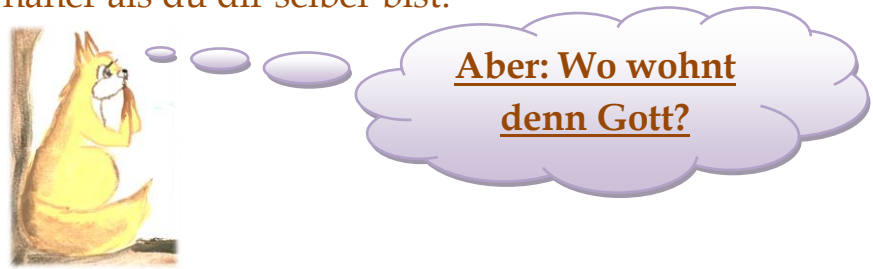
Das darf Bluefire jetzt erleben: Bluefires Herz bebte und schien fast zu zerspringen. Aber er wollte es sehen, er wollte es endlich selbst erleben. Und diese Entschlossenheit verlieh ihm so viel Kraft, dass er alle Angst überwand. Ja, er flog wirklich, er flog höher und höher und höher.

Noch zwei, drei Flügelschläge und er hatte die dunkle Wolkendecke erreicht. Was würde dahinter kommen? Sicher würden Mama und Papa recht behalten? Aber wie wird sich das anfühlen? Er wollte die Strahlen der Sonne selbst auf seinem Gefieder spüren. Sein Flügelschlag wurde immer kräftiger und mit dem nächsten Schlag durchbrach er die dunkle Wolkendecke.

Das, was Bluefire jetzt spürte, was er jetzt live erlebte, übertraf seine Vorstellungskraft. „Sie scheint! Sie scheint wirklich!

Die Sonne, sie strahlt! ER ist da! ER ist wirklich da! Es ist die Wahrheit“, rief er laut mit der ganzen Kraft seines so mutigen Blaumeisenherzens.

Es könnte sein, dass nun der Eindruck entsteht, Gott wohne hinter den Wolken. NEIN!!! Das stimmt natürlich überhaupt nicht. Gott ist dir viel näher als du dir selber bist.



Jesus antwortete ihm: "***Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen***" (Joh 14,23).

In einer Sonntags-Präfation (so nennt man das Gebet in der Heiligen Messe, welches vor den Wandlungsworten vom Priester gebetet wird)

heißt es: ***"... In ihm (also in Gott) leben wir, bewegen wir uns und sind wir..."***. Mit anderen Worten: Gott wohnt sowohl in deinem Herzen, wie auch du selbst in Gott wohnst. Ist das nicht was zum Staunen?

Der heilige Apostel Paulus sagt es mit seinen Worten. Im Brief an die Gemeinde von Ephesus schreibt er: ***"Durch ihn*** (gemeint ist: durch Jesus) ***werdet auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut"*** (Eph 2,22).

An anderer Stelle, nämlich in seinem ersten Brief an die Korinther, schreibt er im dritten Kapitel, Vers 16: ***"Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt?"***

Und einige Kapitel weiter im gleichen Brief: ***"Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt"*** (1Kor 6,19)***?***

Also: Wo wohnt Gott? Genau: In deinem Herzen!
Und: Wo wohnst du? Genau: Im Herzen Gottes!

Zugegeben, das ist nicht so ganz leicht zu verstehen. Ist ja aber auch logo. Denn, wenn wir das ganz verstehen könnten, dann wären wir ja wie Gott.
Der heilige Augustinus hilft uns da, wenn er sagt: ***"Ich glaube um zu verstehen und ich verstehe, um zu glauben"***. Und der heilige Anselm von Canterburry formuliert es mit seinen Worten: ***"Ich glaube um zu erkennen"***.
Über den Glauben kommt also das Verstehen und die Erkenntnis.
Erinnern wir uns hier daran, was wir bereits über den Glauben gelernt haben. Nimm dir doch in deinem "Raum der Stille" mal viel Zeit diese Gedanken sinken zu lassen. Gott selbst wird dir die Antwort in dein Herz legen. Vertrau ihm!

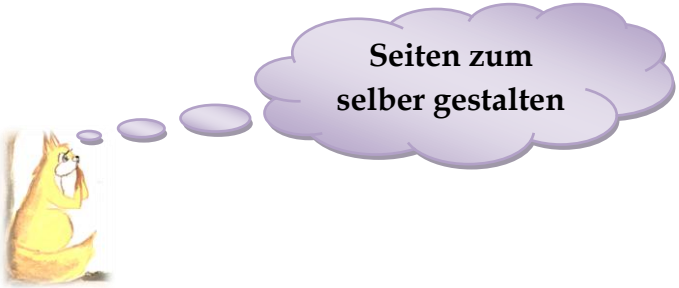
Auch hier könntest du die Sprechblasen ausfüllen:

Seiten zum selber gestalten

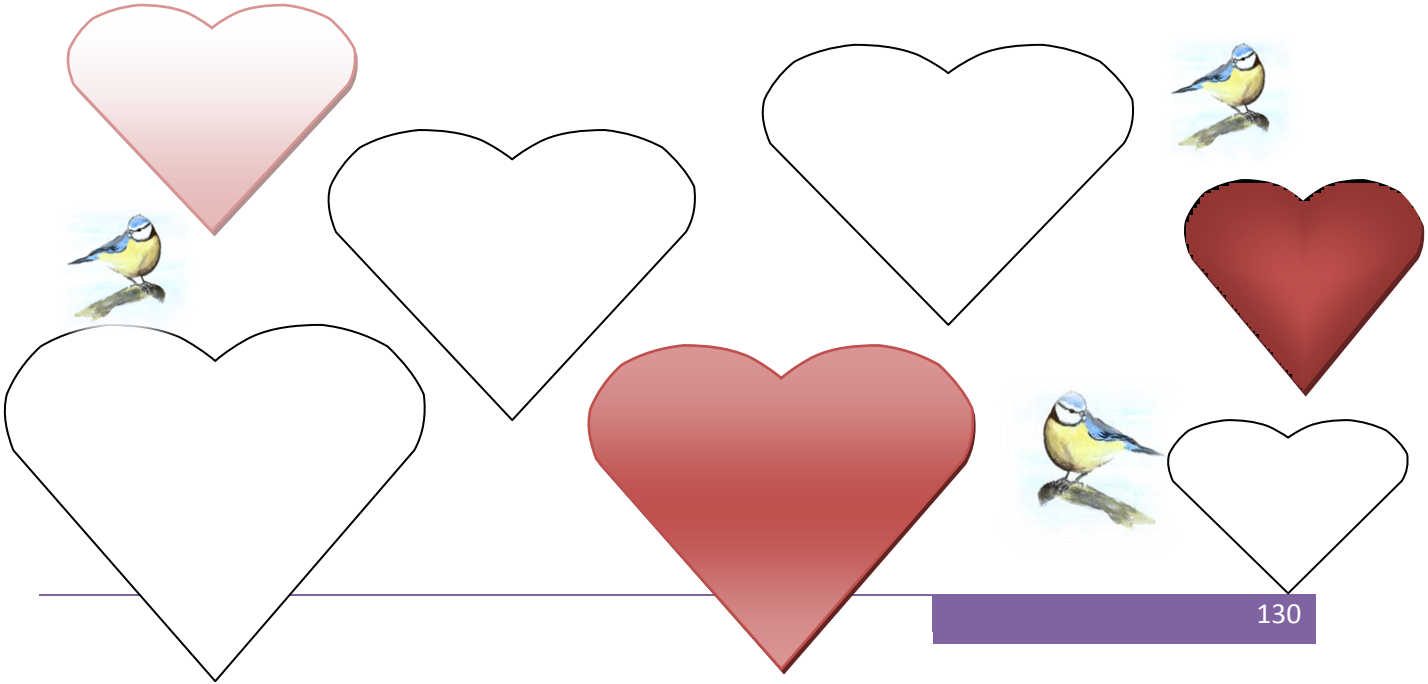
Und die glänzenden Strahlen der Sonne ließen das Gefieder von Bluefire in leuchtend blauem Feuer erscheinen.

Bluefire war in so großer und ausgelassener Freude, dass ♫ sein ♫ Jauchzen ♫ und Jubeln ♫ sogar von seinen Eltern und von seinen drei Geschwisterchen tief ♫ unten in der Baumhöhle der großen Eiche ♫ zu hören war.

Versuche doch noch mal mit deinen Worten zusammenzufassen, was Bluefire gerade erlebt hat. Du kannst ihm deine Stimme geben:


Seiten zum
selber gestalten

Möchtest du deinem Freund oder deiner Freundin von der Bluefire-Geschichte erzählen? Was wäre dir dabei wichtig? Hier kannst du das in die Herzen schreiben:



Seiten zum selber gestalten

Zum Schluss haben wir einen Satz gefunden, der uns sehr kostbar ist. Wenn du möchtest kannst du ihn ausmalen und verzieren:

Dagegen hat jeder Mensch den Wunsch als Person angenommen und als eine heilige Wirklichkeit betrachtet zu werden, da die Geschichte jedes Menschen eine heilige Geschichte ist und größte Achtung erfordert.

von Papst Benedikt XVI., 08.12.2009

Boah!!!
Hab ich viel gelernt!